

Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Bernhard Otto

Band: 3 (1781)

Heft: 29

Artikel: Aus Sulzers Beobachtungen auf seiner Reise durch Deutschland

Autor: Sulzer

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-543826>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dessen auffallende und ihm bald eigene Lebhaftigkeit, übersehen haben, um etwas darwider einzurwenden. Nur Schade, daß wir keine Sokratische Geschichtschreiber haben, welche dieselben aufzuchen, ermuntern und nach dem Muster eines Hirzels am Kleinjog ihre Geschichte, Wirthschaft und ganze ökonomische Situation beschreiben. Wie vieles könnte solches beitragen, die Nachlässigen zu beschämen. Dem Fleisigen aber würden diese Beispiele seiner Landesleute einen Muth einflößen, bei seinem angefangenen Laufe nicht zu ermüden.

(Die Fortsetzung nächstens.)

Aus Sulzers Beobachtungen auf seiner Reise durch Deutschland. S. 276.

Ich halte es nicht mit den strengen Dekonominen, die jedes Land so vollgepflastert von Menschen haben möchten, daß sie nicht anders als durch die strengste und mühsamste Arbeitsharkeit leben könnten. Mich dünkt, daß zum guten und wünschenswerthen Leben, und ein anderes sollte man keinem Menschen zu geben wünschen, ein geringer Grad des Ueberflusses gehöre, damit man bisweilen einen Tag zum Vergnügen anwenden, oder an einem Tage das verzehren könne, was sonst zweien bestimmt wäre, ohne sich der unangenehmen Folge auszusetzen, hernach so viele Tage, als man auf beschriebene Weise gelebt hat, zu hungern. Ich billige nicht einmal die stoische Art des Philosophen Kleinjogg, der seiner Familie an keinem Feiertag etwas zu gute that. Aber dann fehlt mir doch etwas, wenn ich schöne Striche Landes, oder doch solche, die gut werden könnten, verschlafsigt sehe. Ich denke immer dabei, hier könnten von so viel tausend Jünglingen und Mädchen, die gern heiratheten, wenn sie nur für sich und ihre künftige Familie zu leben hätten, so viel Paare noch ganz gemächlich leben. Dann jammert es mich, so viel Menschen nach einem nothdürftigen Eigenthum schmachten zu sehen, wenn ich weiß, daß durch bessere Anstalten jeder ein solches haben könnte.

